

Mahatma Gandhis Vision einer gewaltfreien Welt ist wichtiger denn je zuvor

von Peter Rühle

Die Welt, in der wir gegenwärtig leben, treibt auf die ökologische Katastrophe zu und ist gezeichnet von kriegerischen Auseinandersetzungen, Gewalt und Armut. Vielerorts gibt es bewaffnete Konflikte und die atomare Bedrohung nimmt zu.

Es existiert ein Arsenal von konventionellen und ABC-Massenvernichtungswaffen, die ein unvorstellbares Zerstörungspotenzial besitzen. Der Hang der Menschen in verantwortlichen Positionen Fehler zu machen, hätte also im militärischen Bereich katastrophale Folgen, die das gesamte Leben auf unserem Planeten bedrohen.

Darüberhinaus sind in der Natur in den letzten 50 Jahren tausende Tier- und Pflanzenarten unwiederbringlich ausgelöscht worden und eine grossflächige Abholzung im Himalaya und im Amazonas führen, gemeinsam mit einem riesigen Ozonloch, zu einem irreversiblen globalen Klimawandel. Bisher verbrauchten 20% der Weltbevölkerung 80% der Energiereserven. Seit ein paar Jahren sind die anderen 80% der Weltbevölkerung, d.h. die Menschen in den Entwicklungs- und Schwellenländern, grösstenteils in der Lage eigene Grossindustrien aufzubauen, was zu Konsumgesellschaften führt mit einem Ressourcenbedarf, der die Erde an den Rand eines Kollapses bringt. China verbraucht jährlich über 40% der Welt-Betonvorräte und hat im März diesen Jahres erstmalig 1 Mio. Automobile in einem Monat im eigenen Land verkauft. Die Umweltverschmutzung in den Industrie- und Schwellenländern hat ein enormes Ausmass mit verheerenden Auswirkungen auf die Gesundheit ihrer Einwohner. Wir leben also in einer Zeit, wo wir den Ast, auf dem wir sitzen, in einem atemberaubendem Tempo absägen!

Martin Luther King jr. sagte einmal, dass unsere Wahl nicht zwischen Gewalt oder Gewaltfreiheit besteht, sondern zwischen Gewaltfreiheit und Untergang. Eine Umkehr hin zu einem friedlichen gewaltfreien und intelligenten Leben in Harmonie mit der Mitwelt ist also das Gebot der Stunde. Zahlreiche Einzelkämpfer und Institutionen setzen sich bereits in Gandhis Geist für Menschenrechte, Umweltschutz und gegen Armut ein. Noch sind sie den destruktiven Kräften der zentralisierten Industrien und Multinationals unterlegen, jedoch gewinnt ihr Kampf gegen Konsumterror und die Zerstörung von Mutter Erde an Bedeutung und wird auch von den Mächtigen wahrgenommen und bisweilen anerkannt. Deshalb sind Gandhis Gedanken in einer sich substantiell verändernden Welt von Bedeutung und das Studium seines Lebens und Wirkens - gemäss seiner Botschaft *My Life Is My Message* - ist wichtiger denn je zuvor. Gandhianer sind also nicht Überbleibsel aus vergangenen Tagen, sondern die Avantgarde einer Zukunftsgesellschaft!

Die Welt von morgen

„Die Welt von morgen wird eine, ja muß eine Gesellschaft sein, die sich auf Gewaltfreiheit gründet. Das ist das erste Gesetz; aus diesem werden alle anderen guten Taten hervorgehen. Dies mag ein entferntes Ziel sein, ein unpraktisches Utopia. Aber es ist nicht im geringsten unerreichbar, da man dafür hier und jetzt arbeiten kann. Ein Einzelner kann den Lebensstil der Zukunft praktizieren - den gewaltfreien Weg -, ohne auf andere warten zu müssen. Und wenn es ein Einzelner kann, können es nicht auch Gruppen, ganze Nationen? Die Menschen zögern oft, einen Anfang zu machen, weil sie fühlen, daß das Ziel nicht vollständig erreicht werden kann. Diese Geisteshaltung ist genau unser größtes Hindernis auf dem Weg zum Fortschritt, ein Hindernis, das jeder Mensch, sofern er nur will, aus dem Weg räumen kann.“

M.K. Gandhi - Harijan, 10. Februar 1946